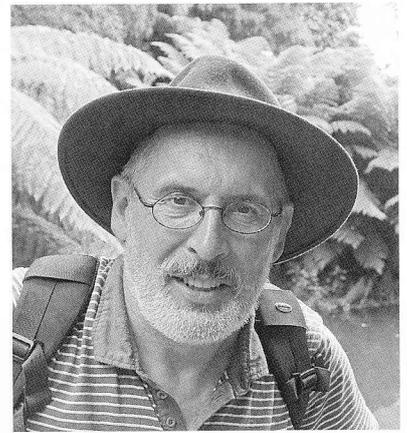


# Grußwort des VHGW



Ein lang gehegter Wunsch der Züchter wird wahr: Der VZV und VHGW führen eine gemeinsame Fachverbandsschau durch. Ulm ist das Pilotprojekt, danach folgen Leipzig (zusammen mit dem VDT) und Hannover. Auch in den Folgejahren soll eine gemeinsame Schau mit festen Standorten, aber auch der Option zu einer Wanderschau stattfinden. In dieser Hinsicht sind der VZV und VHGW gespannt, wie die gemeinsame Ulmer Schau wird.

Mit 78 Perlhühnern, 100 Puten, 381 Gänsen, 1418 Enten und 2651 Hühnern haben wir in der Einzeltierpräsentation 4628 Tiere erreicht. Die vom VHGW stets angestrebte 5000-Tier-Schwelle haben wir zwar nicht ganz geschafft, aber in Anbetracht der kurz danach stattfindenden Mega-Europaschau mit fast 100000 Tieren müssen wir natürlich Abstriche machen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die gemeldete Tieranzahl ein stolzes Ergebnis. Dafür danke ich allen Züchter für ihren Einsatz und ihre gelebte Leidenschaft, altes und junges lebendiges Kulturgut erhalten zu helfen. Gleichmaßen geht mein Dank an die Ulmer Ausstellungsleitung, die uns mit dem VZV zusammen einen schönen Rahmen für die Fachverbandsschau zur Verfügung gestellt hat.

Es ist Tradition, dass der VHGW mit einer Rote-Liste-Abteilung auf die Gefahr des Aussterbens alter Geflügelrassen hinweist. Dieses Jahr werden 27 Stämme präsentiert. Zurzeit ist eine neue Rote Liste in Vorbereitung, doch egal, ob alte oder neue Rote Liste, die Bedingungen, welche zum Aussterben von Rassen führen, sind immer die gleichen. Behördliche Restriktionen und politische Entscheidungen sind nicht pro Erhaltungszucht, sondern kontra Erhaltung alter Rassen und damit wertvoller genetischer Ressourcen. Es wird höchste Zeit, dass die verantwortlichen Politiker und Behördenvertreter sich ihrer gesellschaftspolitischen Aufgabe der Sicherung der genetischen Vielfalt bewusst werden und diese Erkenntnis in praktische Arbeit zur Rettung der Rassen umsetzen. Die Züchter sind gewillt, im tierschutzrechtlichen Rahmen die Arbeit am Tier zu leisten, die Politik muss aber die behördlichen und politischen Rahmenbedingungen gewährleisten.

Freuen Sie sich an der bunten Vielfalt der Geflügelarten, Rassen und Farbschlägen. Machen Sie sich ein Bild von der Mannigfaltigkeit des Geflügels. Sie werden schnell merken, es lohnt sich, diese Biodiversität zu fördern und zu erhalten. Falls Sie bislang kein Geflügel gehalten haben, bekommen Sie durch das schöne Ulmer Schaubild vielleicht Lust, ebenfalls eine alte, vom Aussterben bedrohte Rasse erhalten zu wollen und den Vorteil des eigenen Frühstückeies zu genießen. Sie sind uns als Züchter herzlich willkommen.

Michael von Lüttwitz  
Vorsitzender des VHGW